

Geschichte

Adelige auf Rügen kommen zurück in ihre restaurierten Särge

Aktualisiert am 1. Februar 2022, 11:48 Uhr  Quelle: dpa Mecklenburg-Vorpommern

ZEIT ONLINE hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.



Andreas Ströbl, Archäologe, und Cora Zimmermann, Metallrestauratorin, legen einen Leinensack in den Sarg. © Stefan Sauer/dpa

Vilmnitz (dpa/mv) - Auf Rügen sind die Gebeine zweier Adeliger nach der Restaurierung ihrer Metallsärge wieder zurückgebettet worden. Bei den Toten handele es sich um den vor 350 Jahren (1672) gestorbenen Erdmann Ernst Ludwig zu Putbus und seinen Sohn Ernst Ludwig zu Putbus (gestorben 1702), wie Restauratorin Cora Zimmermann der Deutschen Presse-Agentur sagte. Ihre Überreste seien für die Restaurierung innerhalb der Vilmnitzer Kirche ausgelagert worden. Anfang der Woche wurden sie in der Fürstengruft der Kirche wieder in die Särge gelegt.

Schlagzeilen > [<https://www.zeit.de/news/index>]

Aktuelles

Robbensterben vor Rügen Was tötet die Kegelrobben in der Ostsee?

[<https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2024-11/robbensterben-ruegen-kegelrobben-fischerei-ostsee>]

Z+ Anschlag in Hanau Der Höllenmann

[<https://www.zeit.de/2024/49/anschlag-hanau-vater-taeter-prozess-opfer>]

Z+ Benvenuto Cellini Der mordende Bildhauer

[<https://www.zeit.de/2024/48/benvenuto-cellini-bildhauerei-kunstgeschichte-koerper>]

Die Särge bestehen laut Zimmermann aus einer Legierung aus Zinn und Blei. Der Sarg des Sohnes sei im Sommer 2020 zur Restaurierung nach Peenemünde und im vergangenen Sommer zurückgebracht worden. Im Anschluss sei der Sarg des Vaters in der Gruft restauriert worden. Über die Jahrhunderte hätten sich Staub und Schmutz abgelagert und die Oberflächen angegriffen - zum Beispiel vergoldete Relieftteile. Die Särge seien behutsam gereinigt worden. "Damit schaffen wir es auch, dass die Oberflächen nicht weiter angegriffen werden", erklärte Zimmermann. Zudem seien Schäden repariert worden.

"Diese Särge sind immer besonders, weil es im Prinzip individuelle Stücke sind, die auch ein Stück weit an den Bestatteten angepasst worden sind" - etwa an deren Bedeutung. Gerade der Sarg des Vaters habe sehr detaillierte Bildelemente. In der Gruft befinden sich laut Zimmermann Särge aus verschiedenen Zeiten. Der Sohn, Ernst Ludwig zu Putbus, sei der letzte Erbe der rüganischen Linie gewesen. Danach habe die dänische Linie die Familiengeschichte fortgesetzt.

Die Bestattungsarchäologen Regina und Andreas Ströbl begleiten die Vilmnitzer Gruft nach eigenen Angaben seit 2011 wissenschaftlich. Sie untersuchen und dokumentieren entsprechende Anlagen in ganz Deutschland. Feuchtigkeit und Tiere hätten die Überreste in den beiden Särgen während der vergangenen Jahrhunderte stark beschädigt. "Das, was wir gefunden haben, haben wir dokumentiert", sagte Andreas Ströbl. Sie hätten die Gebeine würdig in selbst gefertigten Leinensäcken zurückgebettet.

© dpa-infocom, dpa:220201-99-925128/3